



2025



 **GENERATIONEN
HAUS
NEUBAD**
Das Haus für Alt und Jung

Oekumenischer Verein
Generationenhaus Neubad
Holestrasse 119
CH-4054 Basel

061 565 44 44
www.generationenhaus-neubad.ch

Jahresbericht
des Oekumenischen
Vereins
Generationenhaus
Neubad





Inhalt

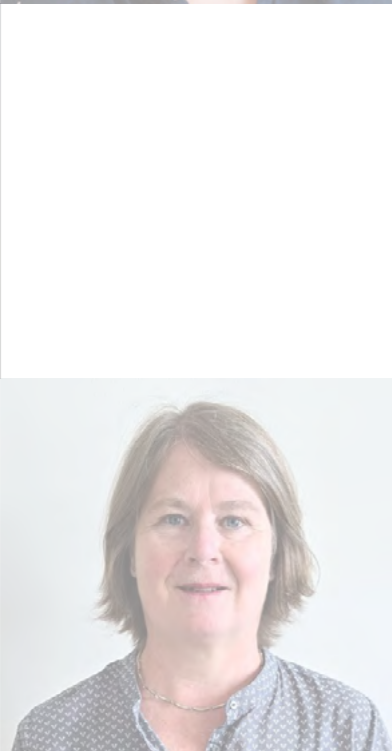
Jahresbericht des Präsidenten über das 55. Vereinsjahr	4
Bericht des Leiters Generationenhaus Neubad	10
Porträt Mitarbeitende im Generationenhaus	18
Adressen und Informationen	23

Der Vorstand Generationenhaus Neubad

Jürg Müller, Martin Wieser, Reto Conrad

Manfred Seeberger, Eva Lüdin,
Dominik Lehmann (Hausleiter)

Dieter Baumann, Daniel Suter,
Rahel Gass, Manuela Rossini



Daniel Suter



Jahresbericht des Präsidenten über das 55. Vereinsjahr

Im Kalenderjahr 2025 haben wir neben der Weiterführung der zweiten Bauetappe insbesondere personelle Entscheidungen und Vorbereitungen für den neuen Bereich WohnenPlus getroffen, die vorhandene Strategie in schriftliche Form gebracht und ab Ende August die Folgen des Starkregens bekämpft.

Personelles

Der Vorstand hat im Berichtsjahr neun Sitzungen und einen Strategieworkshop unter teilweise Einbezug leitender Mitarbeitender durchgeführt. Zwei Vorstandsausschüsse, die Baukommission und die Arbeitsgruppe WohnenPlus haben zusätzlich fast monatliche Besprechungen abgehalten.

Nach der Fertigstellung unseres Neubaus und der Beendigung der Amtsdauer 2025-2027 wird der Vorstand weiter verjüngt. Er hat bereits beschlossen, Eva Lüdin als Vizepräsidentin zu ernennen und sie für die Amtsperiode 2027-2029 zur Präsidentin unseres Vereins vorzuschlagen. Sie hat sich im Verlauf des Berichtsjahres vertieft mit unseren Zielen, Chancen und Risiken auseinandergesetzt und zusammen mit der Geschäftsleitung die schriftliche Form der Strategie erarbeitet.

Ein besonderer Dank gilt unserem langjährigen Vizepräsidenten Manfred Seeberger für sein grosses Engagement, seine verlässliche Unterstützung und seine wertvolle Mitwirkung bei der Führung des Vereins.

Im Februar 2025 starb unser erster Hausleiter Jean-Marie Perler und im März 2025 der Mitinitiant des damaligen Altersheims, Guido Appius. Wir behalten sie in dankbarer Erinnerung.

Strategie

Unsere **Vision** ist ein lebendiges Generationenhaus, in dem Menschen aller Altersgruppen einander begegnen, sich unterstützen, zusammenarbeiten und voneinander lernen. Wir wollen einen Ort gestalten, der Verbindung schafft und neue Formen des Miteinanders ermöglicht, als Modell für eine zukunftsfähige Gesellschaft.

Unsere **Mission** beschreibt, was wir tun: Wir betreuen und pflegen Menschen in allen Lebensphasen – mit Herz, Kompetenz und Verbundenheit. Unsere Angebote schaffen Nähe, fördern Selbstständigkeit und Lebensqualität.

Unsere **Strategie** ist kein Plan, sie ist unser Kompass im Wandel. Sie verbindet Sicherheit mit Beweglichkeit und schafft Orientierung im Alltag, ohne Innovation einzuschränken. In bekannten Situationen unterstützen uns Regeln, in unbekannt Situationen leiten uns Prinzipien. Wir leben diese Prinzipien im Alltag. Bewusst gesetzte Handlungsspielräume zeigen, worauf wir uns konzentrieren und wo wir bewusst Grenzen setzen, um Orientierung und Eigenverantwortung zu verbinden. >

«Der August mit seinem Starkregen stellte den Neubau wie auch uns auf eine harte Probe.»



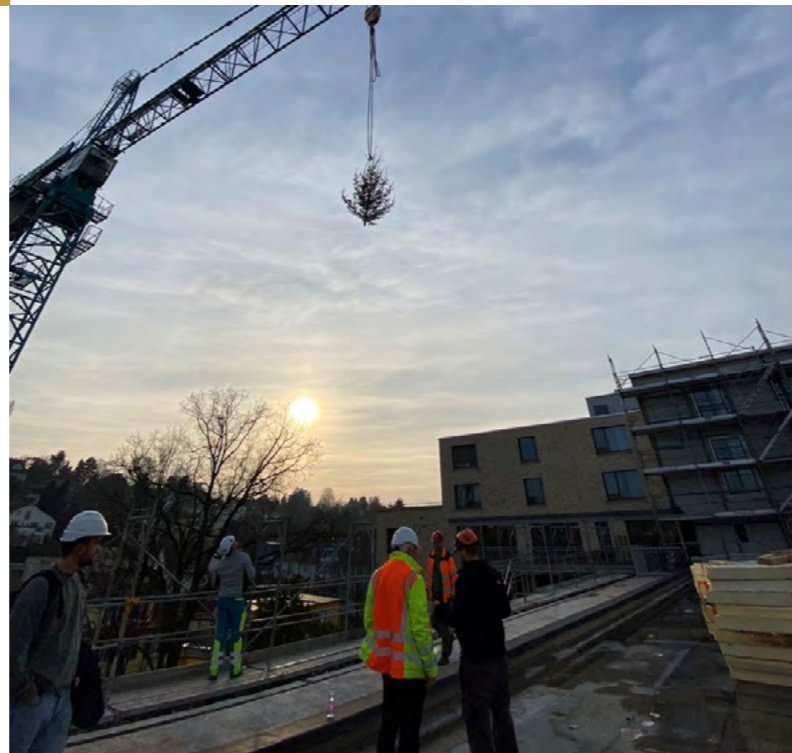
Mehr Informationen zu «WohnenPlus»



Neubau

Für die zweite Bauetappe fand am 20. Februar 2025 das Richtfest statt. Nach dem feierlichen Akt auf dem Dach mit dem von den Bewohnenden geschmückten Bäumlein waren alle Handwerker, Mitarbeitenden und Vorstandsmitglieder zu einem Racletteplausch eingeladen. Der Innenausbau wurde gestartet und zog sich über das ganze Jahr hin.

Neben den Sitzungen der Baukommission fanden noch diverse Besprechungen mit Fachplanern zu speziellen Themen wie z.B. der Bepflanzung des Gartens oder Bemusterungen z.B. des Bodens der Orangerie statt. Des Weiteren waren vor allem im ersten halben Jahr sehr intensiv Mängel in der ersten Bauetappe zu beseitigen. Auch wurden verschiedene Gewerke angepasst und korrigiert, bei denen sich im laufenden Betrieb zeigte, dass sie nicht optimal für den Gebrauch waren. Dies betraf z.B. die Holzböden der Balkone, weil das verbautete Holz infolge Splitterbildung für unseren Gebrauch ungeeignet ist. >



Nach der Vereinsversammlung 2025 wurde der Mehrzweckraum geschlossen, um die zweite Bauetappe an die erste anschliessen zu können.

Am 21. August 2025 trat allerdings das Dorenbächlein während der Renaturierungsarbeiten über seine Ufer und überflutete Erdgeschoss und Keller beider Bauetappen. Am 21. November 2025 leckte die externe Heizungsanlage und der Keller stand wieder teilweise unter Wasser. Die Aufräumungs- und Wiederherstellungsarbeiten beider Ereignisse dauerten bis Ende Januar 2026 und wir werden die zweite Etappe nur mit einer Verzögerung von drei Monaten am 1. Juli 2026 beziehen können. Die entsprechenden Kosten sind weitgehend durch die Gebäude- und Sachversicherungen gedeckt.

Die Prognosen der Neubaukosten pendelten sich bei rund CHF 64 Mio. ein. Dank der Eigenmittel von über CHF 20 Mio. reichen die im Voraus vereinbarten Kredite von insgesamt CHF 45 Mio. für unser Bauvorhaben aus.

WohnenPlus

Das Projekt «WohnenPlus», das Bereitstellen von Wohnraum mit Services, wurde intensiv vorangetrieben. Es mussten Dokumente wie der Pensionsvertrag oder der Vertrag mit der Immobilienverwaltung erarbeitet, die Preisgestaltung für Wohnungen und Zusatzleistungen entschieden oder das Evaluationsverfahren bestimmt werden. Auf unserer Website entstand die Rubrik «WohnenPlus» mit Informationen zu den Wohnungen. Wir erhielten über 200 Anfragen von interessierten Personen und führten zwei Informationsveranstaltungen durch. Es waren jeweils über 70 Personen anwesend und die Fragerunden wurden stark genutzt.

Ab August 2025 führten wir rund 30 Gespräche mit ausgewählten Personen. Im November 2025 fanden Wohnungsbesichtigungen statt. Dazu wurden je eine 1.5-, 2.5- und 3.5-Zimmerwohnung hergerichtet. Aufgrund des Wasserschadens waren diese Besichtigungen jedoch nur unter erschwerten Bedingungen und mit tatkräftiger Unterstützung unseres Personals möglich. >



Für viele Interessierte ist die Entscheidung für einen Wohnungswechsel emotional anspruchsvoll. Der Wunsch, in der vertrauten Umgebung zu bleiben, steht oft im Spannungsfeld mit neuen Bedürfnissen und gesundheitlichen Veränderungen. Entsprechend benötigen viele Menschen Zeit für ihre Entscheidung. Wir begleiten diesen Prozess aufmerksam und führen eine Warteliste. Die Erstbelegung der Wohnungen gestaltet sich daher langsamer als ursprünglich geplant, erfolgt jedoch mit grosser Sorgfalt.

Dank

Mein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten für ihr grosses Engagement im vergangenen Jahr. Besonders danken möchte ich jenen Personen, die im Zusammenhang mit der Überschwemmung zusätzliche Stunden geleistet und mit viel Einsatz zur Bewältigung der Situation beigetragen haben. Ebenso danke ich unseren Mitarbeitenden, der Geschäfts- und Hausleitung, allen Freiwilligen und den Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Ihnen, liebe Vereinsmitglieder, danke ich herzlich für Ihre Treue und für Ihr anhaltendes Interesse am Generationenhaus Neubad.

Ihr Daniel Suter



«Mein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten für ihr grosses Engagement.»

«Wir formulierten den Rahmen, in dem wir uns die nächsten Jahre bewegen werden.»



Dominik Lehmann



Bericht des Leiters Generationenhaus Neubad



Die Bereichsleitungen und der Vorstand überarbeiteten in einem gemeinsamen Prozess die Strategie, die Vision und die Mission und formulierten damit den Rahmen, in dem wir uns die nächsten Jahre bewegen werden. Parallel dazu konnten wir den Weg der letzten acht Jahre in eine für die interne Verwendung gedachte Broschüre visuell und textlich so zusammenfassen, dass sie uns als Anleitung für die Zusammenarbeit auf dem weiteren Transformationsprozess unterstützen und neuen Kolleginnen und Kollegen wertvolle Informationen über das Unternehmen und sein Betriebssystem geben wird. Neben den eben genannten Inhalten machen wir dort die Unterscheidung in die blauen, bekannten und die roten, unbekannteren Herausforderungen. Dabei stehen die blauen Bereiche für Themen, die wir mit bestehenden Regeln und Prozessen steuern können, während die roten Bereiche neue oder unsichere Situationen beschreiben, in denen wir uns an unseren Prinzipien orientieren.

Wir haben unseren Schwerpunkt **Alt und Jung** wieder vermehrt aufleben lassen. Neben dem gemeinsamen Kochen, der täglichen Bewegungslandschaft und den spontanen Momenten auf den Stockwerken war es vor allem die Öffnung der Trennungstüren

zwischen den Pflege- und Kitabereichen, die viel Leben in die Räumlichkeiten brachte. Mit zusätzlichen Ressourcen, vielen geplanten und spontanen Begegnungen und Aktivitäten haben wir den Geist des Generationenhauses wieder belebt, der durch das Einleben in den Neubau etwas ruhiger geworden war. Mit verschiedenen Jahreszeitaktivitäten, mit Konzerten, Anlässen und unserem Schwerpunkt im Bereich Bewegung brachten wir Abwechslung und Training in den Alltag unserer Bewohnenden und der Kinder in der Kinderbetreuung.

Hier konnten wir erfreulicherweise einige Spenderinnen und Spender verzeichnen, die unsere Aktivitäten grosszügig unterstützen und denen wir auf unserer Website einen entsprechenden Platz einräumen.

Mit den mittlerweile traditionellen Weihnachtsessen für die Bewohnenden und ihre Angehörigen schlossen wir ein ereignisreiches Jahr ab. >



Einige Zahlen und Fakten

Im Bereich **Pflege und Betreuung** übernahm Shaganna Sureshkumar die Co-Leitung gemeinsam mit Marija Jundt, die diese Funktion bereits zuvor innehatte. 7 Lernende schlossen ihre Ausbildung erfolgreich ab.

Mit 90.15 Vollzeitstellen und bei einer Auslastung von 98,1% erbrachten wir 31'494 Pflege- und Betreuungstage. Die durchschnittliche Pflegeeinstufung lag bei 7,02. Mit Stichtag 31. Dezember 2025 betreuten wir 64 Frauen und 24 Männer zwischen 64 und 102 Jahren. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt 2 Jahre und 54 Tage, die längste Aufenthaltsdauer 8 Jahre und 203 Tage.

Von 43 Bewohnenden mussten wir uns für immer verabschieden, 5 wechselten ihren Aufenthaltsort in eine andere Institution.

Das **Kitajahr** war geprägt durch einige Wechsel von Kindern wie auch von Mitarbeitenden. Erfreulicherweise schlossen alle unsere Lernenden und HF Studierenden erfolgreich ihre Ausbildung ab. Weiter hat eine Mitarbeiterin den Studiengang zu kultureller Bildung erfolgreich abgeschlossen und führte regelmässig **Ateliersessions** mit Kindern und Bewohnenden durch.

Nach Abschluss der Konzepterstellung sowie allen Abnahmen der internen **Rutsche** darf nun endlich durch die Kita gerutscht werden.

Mit 42.75 VZÄ, wovon 3.25 auf die TS fallen, betreuten wir 180 Kinder auf 96 Plätzen, die Auslastung betrug im Durchschnitt 97%.

Wir freuen uns darauf, mit unserer **schul-externen Tagesstruktur** bald in die neuen Räumlichkeiten der zweiten Bauetappe umzuziehen. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen ist weiterhin sehr gross. >



Im Unterschied zur internen Tagesstruktur bieten wir eine kleinere Platzzahl an und betreuen die Kinder altersgemischt vom 1. Kindergartenjahr bis zur 6. Klasse. Die Auslastung betrug über Mittag 103,5 % und nachmittags 117,7 %.

Bei der Gestaltung der regelmässig stattfindenden **Tagesferien** arbeiteten wir mit dem Sportamt zusammen. Die Angebote werden sowohl von Kindern aus unserer Tagesstruktur als auch von externen Kindern sehr gut genutzt. >



Das neue Generationenhaus

Gegen Ende des vergangenen Jahres konnten wir zum ersten Mal den Blick auf das im Rohbau vollendete Gesamtbauwerk ohne Gerüst werfen.

Das neue Generationenhaus passt trotz seiner Grösse wunderbar in die Holeestrasse und wird sich in Zukunft hoffentlich zu einem Treffpunkt des Quartiers für Alt und Jung weiterentwickeln.

Leider bremste uns im August ein Starkregenereignis mit Überschwemmung durch den sich in der Renaturierung befindlichen Dorenbach wieder. Das Schadensausmass und dessen Bewältigung absorbierte sowohl enorme finanzielle als auch grosse personelle Ressourcen.



«Das neue Generationenhaus passt trotz Grösse wunderbar in die Holeestrasse.»

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Ersthelfenden, Handwerkern, dem externen und dem internen Baumanagement und bei der Baukommission für die schnelle und professionelle Unterstützung bedanken. >

«Wir haben unseren Schwerpunkt Alt und Jung wieder aufleben lassen.»



Im Bereich **Pflegeheim** konnten wir mit dem Kanton Basel-Stadt den für die kommenden vier Jahre geltenden Rahmenvertrag abschliessen. Als nächste grosse Herausforderung wird hier die Umsetzung der EFAS (Einheitliche Finanzierung Ambulant und Stationär) auf die Leistungserbringer und -finanzierer zukommen. In den Bereichen **Kindertagesstätte** und **schulexterne Tagesstruktur** wurden die bestehenden Leistungsvereinbarungen mit dem Erziehungsdepartement Basel-Stadt verlängert.

In allen Bereichen haben Kontrollen der zuständigen Aufsichtsbehörden stattgefunden. Die Rückmeldungen zeigen unsere Stärken, die Vorteile eines neuen Gebäudes und auch die Verbesserungspotentiale auf. Noch ungelöst ist die arbeitsgesetzlich korrekte Umsetzung unserer stark auf Vertrauen und Flexibilität gründenden Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich der geforderten Erfassung der tatsächlich geleisteten Arbeits- und Pausenzeit.

Während des ganzen Jahres begleitete uns das Projekt **WohnenPlus** mit den 24 zukünftigen Wohnungen mit Serviceangeboten, deren Erstvergabe zum Teil abgeschlossen werden konnte.

Mein Dank gilt den freiwilligen Mitarbeitenden, die uns mit ihrer Zeit unentgeltlich unterstützten und damit noch mehr Aktivitäten ermöglichten, dem Vorstand für die umsichtige strategische Begleitung, allen 150 Mitarbeitenden für den Einsatz und nicht zuletzt unseren Kundinnen und Kunden alt und jung für das Vertrauen in unsere Dienstleistungen.

Ihr Dominik Lehmann

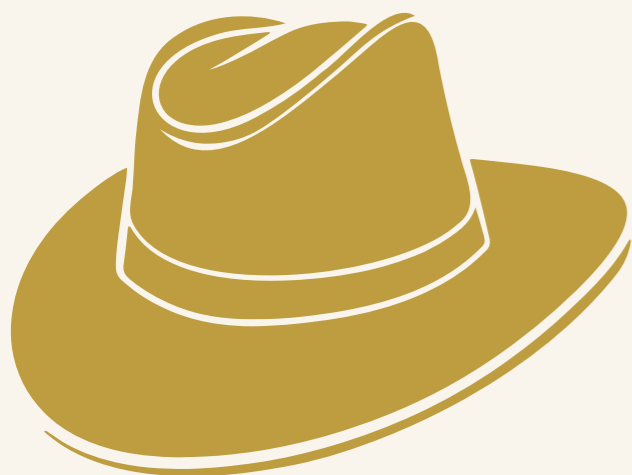


«Das beste Training liegt immer noch im selbständigen Machen.»

– Cyril Northcote

An dieser Stelle im Jahresbericht werden Mitarbeitende porträtiert, die seit Jahren engagiert, loyal, zuverlässig, kompetent und mit viel Herz in der Alterspflege und -betreuung, in den Kindertageseinrichtungen, in der Bewegungs- und Alltagsgestaltung oder in der Gastronomie des Generationenhauses Neubad wirken.

Es gibt im Haus viele Männer und Frauen, die es alle verdient hätten, im Jahresbericht näher vorgestellt zu werden. Allen Mitarbeitenden dankt der Vorstand an dieser Stelle herzlich für die geschätzte Arbeit.



Rita Keller,
Fachfrau für Alltagsgestaltung
für Menschen mit Demenz
Verantwortliche Bewegungs-
und Alltagsgestaltung



Porträt Rita Keller

Einblicke in die Bewegungs- und Alltagsgestaltung

Rita Keller verkörpert im Generationenhaus Neubad genau die Eigenschaften, die sie selbst von sich beschreibt: «spontan, aktiv, motivierend und stets positiv eingestellt». Mit ihrer offenen Art geht sie auf Menschen zu und weckt mit ihrer ansteckenden Ausstrahlung sofort die Lebensgeister, selbst bei denen, die vielleicht schon etwas ermüdet und zurückhaltender wirken. Wenn dann ein Lächeln zurückgegeben wird, wenn ältere Bewohnende aufblühen, mit ihr mitsingen und sich begeistern lassen, weiss sie: «Ich bin am richtigen Ort, um beruflich etwas zu bewegen».

Vom Hobby zum Beruf

Bewegung spielte schon immer eine wichtige Rolle im Leben von Rita Keller: neben ihren hauptberuflichen Tätigkeiten als Kauffrau EFZ, verbunden mit Kommunikations- und Grafikarbeiten, engagierte sie sich lange als Fitnesstrainerin und Turnlehrerin für Erwachsene. Zudem ist sie begeisterte Tänzerin und war auch R'n'R-Tanzlehrerin.

Als die Corona-Pandemie ausbrach, wagte sie den Schritt, ihr Hobby zum Beruf zu machen, und ist heute Verantwortliche der Bewegungs- und Alltagsgestaltung – ein «frisches und engagiertes, hochmotiviertes Team», wie Rita Keller schwärmt. Gerade als Gruppenturnen plötzlich nicht mehr möglich war, zeigte das

Team Kreativität: man bewegte sich mit den Bewohnenden einzeln in ihren Zimmern oder improvisierte auf den Gängen der Stockwerke.

Walzer mit Rita



Bewegung als Schlüssel zum selbstbestimmten Leben

Regelmässige Bewegung fördert nicht nur die Muskulatur und die Durchblutung, sondern wirkt auch vorbeugend gegen zahlreiche Krankheiten. Kraft, Ausdauer, Reaktionsfähigkeit, Gleichgewicht und Koordination werden gezielt trainiert: «Wir fördern die Gesundheit unserer Bewohnenden und tragen dazu bei, dass sie >





aktiv, vital und selbstbestimmt bleiben». Ein fester Bestandteil dieser Förderung ist der tägliche Bewegungskreis, der jeden Morgen von 9.30 bis 10.30 Uhr in den verschiedenen Wohngruppen stattfindet.

Mit zunehmendem Alter verändern sich jedoch der Bedarf und die Fähigkeiten. Oft geht es nicht mehr um grosse Bewegungen oder sportliche Leistungen, sondern um kleine Gesten wie mit Ballons spielen oder in die Hände klatschen. Manchmal wird auch gar nicht trainiert, sondern einfach nur geredet, denn oft ist ein Gespräch über frühere Zeiten, über das Hier und Jetzt und auch über Ängste und Wünsche für die Zukunft genauso wertvoll wie eine Übung. Ganz allgemein hat Bewegung, auch wenn sie noch so gering ist, eine positive Wirkung auf die Bewohnenden. Rita Keller beobachtet mit Freude, dass «sie besser schlafen können und mehr Appetit haben». Jede und jeder Bewohnende wird also individuell und situativ abgeholt – «niemand wird gezwungen», betont Rita Keller.

Im Mittelpunkt steht für sie und ihr Team immer die Selbstbestimmung, die respektiert und gestärkt wird.

Bewegende Momente

Musik spielt dabei eine zentrale Rolle. Sie weckt Erinnerungen und kann tief berühren. «Manchmal gibt es auch Tränen», erzählt Rita Keller – etwa dann, wenn einem Menschen schmerzlich bewusst wird, dass er oder sie sich nicht mehr so zu einem Lied bewegen kann wie früher. Gerade in dieser emotionalen Intensität liegt jedoch auch eine besondere Kraft: Musik aktiviert, verbindet und schafft Nähe. Aktiv zu bleiben bedeutet in diesem Zusammenhang weit mehr als körperliche Fitness. Es geht um Lebenssinn und um das Erleben von Selbstständigkeit. Wie Rita Keller treffend formuliert: «Je mehr sich die Bewohnenden bewegen und sich auf irgendeine Weise ausdrücken können, desto lebenswerter wird das Leben für sie» und desto mehr Lebensqualität und Freude haben sie in ihrem Zuhause.

Dazu tragen insbesondere auch die Interaktionen mit den Kindern, Besuche von Eulen, Mini-Ponys und Lamas, Konzerte, Clowns sowie verschiedene Ausflüge mit dem Bus «Marili» bei. Rita Keller organisiert nicht nur diese besonderen Events, sondern auch Lese- und Spielstunden, Lotto-Nachmittage, stimmungsvolle Weihnachtsfeiern, Gottesdienste und einfühlsame Abdankungen – Momente, die das Gemeinschaftsleben ebenso prägen wie die alltäglichen Aktivitäten. >

«Ich bin am richtigen Ort, um beruflich etwas zu bewegen.»



Dance Dance im GHN

Dance Dance – eine Veranstaltung mit Glamour

Ein kürzliches Highlight war die Tanzshow «Dance Dance»: Jede Kita-Gruppe und Bewohnergruppe bereitete dafür eine Einlage vor und eine Jury mit u.a. dem Hausleiter und einem Bewohnenden bewertete die Auftritte.

Es gab Sitztänze mit Bewohnenden, tolle Tanzdarbietungen von allen Kita-Gruppen und eine professionelle Einlage im Stil der Blues Brothers von Rita Keller mit ihrem Tanzpartner. Die Stimmung war bei Alt und Jung ausgelassen. Rita Keller betont auch, dass solche speziellen Anlässe sich nachhaltig positiv auf die jüngeren und älteren Menschen im Generationenhaus Neubad auswirken: sie haben alle auch nach dem Event «eine deutlich bessere Laune» und erzählen immer wieder begeistert von diesem Erlebnis.



Bereichsübergreifende Zusammenarbeit für ein lebendiges Miteinander

Der Bereich «Bewegungs- und Alltagsgestaltung» ist nicht nur eng mit dem Bereich «Alt und Jung», sondern auch mit dem Bereich «Wohnen und Leben» verbunden. Rita Keller und ihr Team koordinieren sich dabei mit den Pflege- und Betreuungspersonen auf den sechs mehrheitlich generationenübergreifenden Stockwerken. >



Gemeinsam wird geplant, wer wann an Aktivitäten teilnimmt und welche Übungen sich gut in den Alltag integrieren lassen. Denn Alltagsbewegungen sind ebenfalls Fitnesstraining und umgekehrt: in der Aktivierung wird beim Heben der Arme und Beine das selbstständige Waschen auf dem 'Trockenen' geübt, das heisst es werden gezielt Bewegungen gefördert, für die im Pflegealltag oft die Zeit fehlt. Das gemeinsame Kochen oder Basteln wiederum fördert ebenfalls die Feinmotorik, damit Bewohnende sich möglichst lange noch wie gewünscht selber oder mit leichter Anleitung des Pflegepersonals waschen und eincremen, rasieren, die Bluse zuknöpfen oder die Haare kämmen können.

Ein Blick nach vorne

Wie alle im Haus, freut sich auch Rita Keller auf den fertigen Neubau mit dem grossen Garten, dem Mehrzweckraum und verschiedenen barrierefreien Räumen wie dem Fitnessraum und neuen Begegnungszonen und

Gemeinschaftsbereichen für soziale Kontakte, alltagsnahe Beschäftigungen sowie vielfältige Aktivierungsformen. Die Grünanlage wird als Bewegungsgarten für Alt und Jung ausgestattet. Das aktuelle Programm soll ein intensiveres Antisturztraining beinhalten und die Teammitglieder werden sicher auch frische Impulse für die Weiterentwicklung der Aktivitäten einbringen. Dabei stehen immer das Motivieren und der freudige Umgang mit den Menschen und ihren individuellen Bedürfnissen im Vordergrund.

Genau das lebt Rita Keller jeden Tag vor – authentisch und mit spürbarer Leidenschaft.

Wir danken Rita Keller für das bewegende Gespräch und wünschen ihr weiterhin viel Freude bei der Arbeit im GHN.

Das Interview führte Dr. Manuela Rossini, Vorstandsmitglied



Adressen und Informationen

Mitgliederkontrolle und Adressänderungen
mitgliederverwaltung@ghneubad.ch

Leiter Generationenhaus Neubad
 Dominik Lehmann
d.lehmann@ghneubad.ch

Leiterinnen Betreuung und Pflege
 Marija Jundt
m.jundt@ghneubad.ch
 Shaganna Sureshkumar
s.sureshkumar@ghneubad.ch

Leiterinnen Kita und schulexterne Tagesstruktur
 Leiterin Kita Claudia Cantoro
c.cantoro@ghneubad.ch
 Leiterin Stv. Jana Ott
j.ott@ghneubad.ch
 Leiterin schulexterne Tagesstruktur
 Margarete Landes
m.landes@ghneubad.ch

Leiter Gastronomie und Hotellerie
 Ernst Zahnd
e.zahnd@ghneubad.ch

Verantwortliche Kundenmanagement
 Kathrin Sproll
k.sproll@ghneubad.ch

Leiterin Neubau und Projekte
 Astrid Eberenz
a.eberenz@ghneubad.ch

Spenden

Spenden für aktuelle Projekte oder den Neubau
 unter Angabe des Spendenzwecks auf

Generationenhaus Neubad
 IBAN CH30 0076 9430 6567 3200 1
 Basellandschaftliche Kantonalbank

Organisation und Zuständigkeiten
 siehe www.generationenhaus-neubad.ch